

# DIE EINMALIGE SAMMLUNG der Wiener Internationalen Operettengesellschaft



Seit 2014 beherbergt das Schloss Traismauer das umfangreiche Archiv der Wiener Internationalen Operettengesellschaft. Die Bestände gehen zurück auf den Wiener Prof. Norbert Nischkauer. Er begann Mitte der 1980er Jahre Notenmaterial von Wiener Operettenkomponisten, historische Musikinstrumente und Abspielgeräte zu sammeln.

Zum ersten Mal öffnet das Archiv Besucher:innen seine Türen und stellt die wichtigsten Komponisten der Operettenära und ihre Werke vor, die fast vollständig als Notenmaterial im Archiv zu finden sind. Ebenso werden diverse alte Musikinstrumente aus der Sammlung der Operettengesellschaft präsentiert.

## CARL MICHAEL ZIEHRER



(02.05.1843 in Wien – 14.11.1922 ebenda) feierte letztes Jahr seinen 100. Todestag. Als Kapellmeister der Militärmusikkapelle „Deutschmeister“, Schöpfer vieler Operetten und der letzte k. u. k. Hofballmusikdirektor leistete er mit seinen ungefähr 600 Werken einen bedeutungsvollen Beitrag zur Wiener Unterhaltungsmusik im Zeitalter des Walzers und der Operette.

Die Wiener Internationale Operettengesellschaft hat vermutlich die größte Anzahl von Ziehrer-Werken im Archiv.



## IMMATERIELLES KULTURERBE IM SCHLOSS TRAISMAUER

Das **TRISMAURER KRIPPENSPIEL** geht auf das Jahr 1810 zurück und ist heute eines der letzten noch lebendigen Stabpuppenspiele in Österreich. Bis zu 30 Personen sind an der Aufführung beteiligt. Mit 42 hölzernen Figuren werden neben klassischen Bibeldarstellungen auch tradierte Liebeslieder, sozialkritische Gesänge und Zunftlieder präsentiert.

Der Traismaurer Handschuhmacher Ferdinand Scheibl gilt als Gründer des Krippenspiels. Einzelne Zeilen des Textes weisen bis ins 18. Jh. zurück, wie etwa das Lied „Auf, auf, ihr Hirten“. Das Wissen um das Krippenspiel wird vor allem durch Mit- und Nachsingen von einer Person zur Nächsten weitergegeben. Der Gesangsverein Traismauer führt auch heute noch dieses Krippenspiel zur Weihnachtszeit auf.



## BESUCHERINFORMATION

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
**Ausstellung Traismaurer Schätze im Schloss Traismauer:**  
 So – Fr: 15 – 19 Uhr • Sa: 10 – 19 Uhr • Letzter Einlass 18:30 Uhr (April – Oktober)

**EINTRITTSPREISE:**  
 Erwachsene € 7,- • Kinder und Jugendliche (6 – 16 Jahre) € 2,- (Kinder unter 6 Jahren frei)  
 NÖ Familienpass Familienticket € 14,- (Kinder frei) • **Freier Eintritt** mit Niederösterreich-Card!

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
**Sonderausstellung Schützen & Archäologie im Hungerturm:**  
 Zu den Öffnungszeiten des Alten Schlosserhauses: Sa: 9 – 12 und 15 – 18 Uhr  
 Hier befindet sich auch der Zugang – nicht barrierefrei erreichbar! • Eintritt frei!

///// **Unser Tipp: Römerwerkstatt / Römerrundgang** //////////////////////////////////



**RÖMERWERKSTATT**  
 Suchen Sie Erlebnisse für Schulen oder Gruppen, dann buchen Sie unsere **Römerwerkstatt**. In der **Römerwerkstatt** werden Schilde gebastelt, Mosaik gestaltet und getöpft. Ein ideales Kulturvermittlungserlebnis für Kinder ab 6 Jahren.  
 (Angebot auch für Familien)

**RÖMERRUNDGÄNGE**  
 Die **Römerrundgänge** führen Sie entlang unserer Weltkulturerbestätten am Donaulimes. Im Zuge eines **interaktiven Römerrundgangs** erfahren Sie spielerisch mit Römerbingo und der Verwendung antiker Werkzeuge. Wer neugierig ist wie sich die Römer vor 2000 Jahren in **Augustianis** ernährt haben und selbst probieren möchte, bucht einen **kulinarischen Römerrundgang** mit anschließender Verkostung überlieferter Gerichte aus dem Kochbuch des Apicius.

Für Informationen kontaktieren Sie bitte die Tourismusinfo Schloss Traismauer:  
**Tel. +43 2783 8555** oder [tourismusinfo@schloss-traismauer.at](mailto:tourismusinfo@schloss-traismauer.at)  
 (Mindestteilnehmerzahl 5 Personen)

////////////////////////////////////

**Weitere Informationen & Termine auf**  
[www.traismauer-erleben.at/kultur-erleben/ausstellung](http://www.traismauer-erleben.at/kultur-erleben/ausstellung)



**Was sonst noch auf Sie in Traismauer wartet:**

- Kulinarische Highlights der Heurigen und Gastro-Betriebe der Region
- Weinverkostungen der Weine des Weinland Traisental in der WeinArtZone im Schloss Traismauer
- Zahlreiche Rad- und Wanderwege

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Traismauer  
 Konzept & Umsetzung der Werbelinie: Tourismusinfo Traismauer & Patrizia Burger-Diallo • Textvorlagen: Mag. Susanne Hawlik, Dominik Hagmann MA BA, Klaus Gotthard, Walter Schwanzer • Druck: Philis Druckstudio, 3133 Traismauer • Fotocredits: ARDIG, Klaus Gotthard, David Schreiber, Verena Saloukeh, Wiener Internationale Operettengesellschaft, WeinArtZone  
 Satz- und Druckfehler bzw. Preisänderungen vorbehalten!



# TRISMAURER SCHÄTZE

**AUSSTELLUNG IM SCHLOSS TRISMAUER**  
 April bis 31. Oktober 2023



# SCHÜTZEN & ARCHÄOLOGIE

AUSSTELLUNG

NEU!

## HUNGERTURM

Der mehrgeschoßige Hungerturm (oder auch Reckturm) in Traismauer wurde in der Spätantike vermutlich Ende des 3., Anfang des 4. Jh. n. Chr. in der Grundrissform eines sogenannten Hufeisenturms erbaut. Bis zur Oberkante des 2. Obergeschoßes ist die römische Bausubstanz bis heute zu bestaunen. Er zählt zur UNESCO-Welterbestätte Donaulimes.

## SCHÜTZEN & ARCHÄOLOGIE

Seit April 2023 befindet sich hier eine Dependence der Traismauerer Schätze des Schlosses Traismauer.

Die archäologische Forschung in Traismauer hat seit Beginn der wissenschaftlichen Grabungen Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche „Schätze“ zu Tage gefördert. Ein Potpourri daraus ist anschaulich im 1. Stock des Hungerturms zu bestaunen. Darunter spannende Dokumente zur Traismauerer Archäologie und der aktuellen Forschung.

Im 2. und 3. Stock ist eine Sammlung von Schützenscheiben mit vielfältigen Motiven zu finden. Die kunstvoll gestalteten Schützenscheiben repräsentieren den Gemeinschaftssinn, den Stolz und die Identität des ehemaligen Traismauerer Schützenvereins.

UNESCO  
Welterbestätte

# 2.000 JAHRE ALTE SCHÄTZE – FUNDE AUS LÄNGST VERGANGENEN ZEITEN

Traismauer wurde auf römischen Ruinen erbaut. Der Kern der Siedlung entspricht noch heute dem rechteckigen Grundriss des römischen Kastells Augustianis aus dem 1. bis 5. Jh. n. Chr. Schon seit dem 16. Jh. werden regelmäßig archäologische Funde aus Traismauer bekannt. Beispielsweise stammt die erste bekannte römische Inschrift Niederösterreichs aus Traismauer, eingemauert über dem Eingang ins Schloss.

Die Ausstellung zeigt Funde aus dem Kastell, dem Dorf neben dem Lager (*vicus*), den Gräberfeldern und einer römischen Raststation (*mansio*) entlang des „Donaulimes“.

## AMPHORE

Virtuelle Rekonstruktion einer Amphore, die vermutlich aus der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. stammt // Die Amphore wurde wahrscheinlich zum Handel mit eingelegten oder getrockneten Datteln oder ähnlichen verwendet. Diese Funde belegen den Wunsch der Soldaten und Bewohner:innen nach teuren, importierten Luxuslebensmitteln und zeigen, dass die Bevölkerung durchaus wohlhabend war. // Fundort: *Vicus* (Zivilsiedlung) des Kastells



## TETRARCHENPORTRAIT

Überlebensgroßer, spätantiker Portraittkopf mit Lorbeerkranz etwa aus dem 1. Viertel des 4. Jh. n. Chr. // Möglicherweise ist es die Darstellung eines spätantiken Kaisers, vielleicht von Konstantin d. Gr. // Fundort: Trasdorf (ca. 10 km von Traismauer), gehörte vermutlich zur Ausstattung eines Gutshofes (*villa*)



## UNTERWEGS AM DONAULIMES – EINE GRENZE ALS UNESCO-WELTERBE

Das Auxiliarkastell Augustianis (Traismauer) ist Teil einer langen Reihe von Legionslagern, Kastellen, Wachtürmen und Straßenabschnitten entlang der Nordgrenze des Römischen Reiches, dem sogenannten **Donaulimes**. Die noch vorhandenen Baudenkmäler und archäologischen Fundstätten entlang der Donau (lateinisch *Danuvius* oder *Ister*) wurden **2021 zum UNESCO-Welterbe** erklärt.

In Oberösterreich, Niederösterreich und Wien (die in der Antike auf dem Gebiet der römischen Provinzen Noricum und Pannonia Superior lagen) gehören 22 Stätten zum Welterbe, darunter auch Traismauer. Doch was hat es mit den Straßen der Römer auf sich? Wie reiste man zu dieser Zeit? Konnte jeder einfach losreisen?

## AUSGRABUNG MANSIO

Die Firma ARDIG legte 2021 beim heutigen Bäckerkreuz in Traismauer eine Raststation (*mansio*) frei. Diese lag direkt an der „Limesstraße“ in Richtung Wien (*Vindobona*) bzw. Enns (*Lauriacum*) und Wels (*Ovilava*). Gut zu erkennen sind die aus Rollschotter bestehenden Mauerfundamente der einzelnen Gebäude und Räume.



Solche über das ganze römische Reich verteilte Raststationen dienten, vergleichbar den heutigen Autobahnraststätten, in der Antike der Beherbergung und Versorgung von Reisenden und deren Tieren sowie der Organisation der staatlichen Post (*cursus publicus*); manche beherbergten zudem auch eine Art Gendarmerie (*beneficarii*), welche die Straßen überwachte.

